



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

# Bericht zur Inspektion

der  
August-Sander-Schule  
02B01

November 2010

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der August-Sander-Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der August-Sander-Schule .....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen .....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale .....	8
1.5 Unterrichtsprofil .....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung) .....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	11
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	12
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>14</b>
2.1 Standortbedingungen .....	14
2.2 Ergebnisse der Schule.....	16
<b>3 Anlagen</b>	<b>17</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	17
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil .....	19
3.3 Bewertungsbogen .....	20
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	41

## Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der August-Sander-Schule wurde von Frau Thiele (koordinierende Inspektorin), Frau Ramfeldt, Herrn Maune und Herrn Fischer (ausgewählt durch den Landeselternausschuss) durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der August-Sander-Schule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

# **1 Ergebnisse der Inspektion an der August-Sander-Schule**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der August-Sander-Schule**

### **Stärken der Schule**

- auf kontinuierliche Schulentwicklung gerichtetes Schulleitungshandeln
- effektive Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium
- Arbeit der Steuergruppe zur Qualitätsentwicklung der Schule
- Entwicklung neuer Ausbildungsangebote in enger Zusammenarbeit mit Betrieben und Trägern
- lebensnahe Ausbildung der Schülerinnen und Schüler in der Lernfeldarbeit
- individuelle Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- Vereinbarung von konkreten Maßnahmen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler auf Grundlage der erhobenen Eingangstests
- systematische Förderung der Selbst- und Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler
- Unterrichtsentwicklung in den Bereichen innere Differenzierung und selbstständiges und kooperatives Lernen
- Einbeziehung der Jugendlichen in die Schulentwicklung

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die August-Sander-Schule ist Berufsschule mit sonderpädagogischer Aufgabe, Berufsschule und Berufsfachschule. Die Schule bietet verschiedene berufsvorbereitende und berufliche Bildungsgänge sowie berufsqualifizierende Lehrgänge (BQL) an, in die die Förderschwerpunkte „Lernen“ und „emotional-soziale Entwicklung“ einbezogen werden. In einigen dieser Lerngruppen werden auch Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf „geistige Entwicklung“ und „Hören“ integrativ unterrichtet. Am Hauptstandort in der Naglerstraße werden der fachtheoretische, allgemeinbildende und der Lernfeldunterricht durchgeführt. In den Außenstellen Alt-Stralau und Persiusstraße findet neben dem fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht ebenfalls der Lernfeldunterricht statt.

## 1.3 Erläuterungen

Das Schulleben an der August-Sander-Schule ist geprägt von einem positiven sozialen Klima. Die Lehrkräfte gehen auf die individuellen Belange der Schülerinnen und Schüler ein und fördern so ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander. Die Förderung des sozialen Lernens wird an der Schule als Gemeinschaftsaufgabe verstanden. Es gibt mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam erarbeitete Regeln zum Umgang zwischen den am Schulleben Beteiligten, deren Einhaltung allen wichtig ist. Um die Ausprägung personaler und sozialer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler noch stärker zu unterstützen, hat die August-Sander-Schule die Nutzung der Trainingsraummethode als ein Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm definiert. Ein größerer Teil der Lehrkräfte bildete sich seit der Einführung dieser Methode im Schuljahr 2008/09 als Trainerin bzw. Trainer fort. Die nach einjähriger Nutzung des Trainingsraums durchgeführte interne Evaluation belegt, dass diese Arbeit als sehr wirkungsvoll und in hohem Maße akzeptiert eingeschätzt wird. Nach Aussagen der Lehrkräfte ist die Lernatmosphäre im Unterricht deutlich entspannter.

Am Beginn und zum Ende eines jeden Schuljahres werden Eingangs- und Ausgangstests in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik durchgeführt. Eine Analyse der Ergebnisse findet statt, diese fließt jedoch noch nicht deutlich in die unterrichtliche Arbeit ein. Ein im Schulprogramm vereinbartes Leitziel des pädagogischen Handelns ist die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. In den verschiedenen Fachkonferenzen thematisieren die Lehrkräfte die Möglichkeiten der Umsetzung dieses Leitziels. In den beobachteten Unterrichtssequenzen setzten sie Binnendifferenzierung überwiegend in Form einer additiven Bearbeitung weiterer Aufgaben gleichen Typs um. Eine individuelle Förderung durch innere Differenzierungsmaßnahmen, wie z. B. verschiedene Aufgabenstellungen, Texte oder Lernzugänge, fand zum Zeitpunkt der Inspektion selten statt. Häufig betreuen die Lehrkräfte in Doppelsteckung die gesamte Klasse und geben den Schülerinnen und Schülern individuelle Unterstützung bei der Aufgabenlösung. Auch wenn die Lehrkräfte mit Teilungsgruppen arbeiten, wurden binnendifferenzierte Angebote kaum sichtbar. Der Förderunterricht dient als äußere Differenzierungsmaßnahme der Unterstützung lernschwächerer Jugendlicher bzw. der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. In einer dieser Lerngruppen arbeitet eine Gebärdendolmetscherin. Ein Fachbereich hat mit der Erstellung erster Förderpläne für Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf begonnen. Mit diesem schulischen Entwicklungsvorhaben will die Schule eine weitere Verbesserung der individuellen Förderung erreichen.

In den gesehenen Unterrichtssequenzen bleibt die Lehrkraft meist die zentrale Person unterrichtlicher Kommunikationsprozesse und vermittelt überwiegend die Lerninhalte. Schülerbeiträge werden gewürdigt, teilweise werden die Schülerinnen und Schüler auch gezielt angeregt, ihre Gedanken zu äußern bzw. sich die Lösung einer Aufgabe zuzutrauen. Selbstständiges Lernen, Elemente der Selbsteinschätzung, kooperative Arbeitsformen und problemorientierte Aufgabenstellungen, angepasst an die Lernvoraussetzungen finden kaum Eingang in den Unterricht. Arbeitsaufträge werden oft so formuliert, dass diese in Einzelarbeit zu erfüllen sind. Die Schülerinnen und Schüler erhalten wenig Gelegenheit,

ihre Arbeitsprozesse selbst zu steuern, unterschiedliche Lösungsansätze zu besprechen oder in Teams zu arbeiten. Der Unterricht ist nur teilweise anregend und abwechslungsreich. In der Lernfeldarbeit und dem fachtheoretischen Unterricht werden Aufgabenformate angeboten, die Theorie und Praxis verzahnen und damit eine berufsnahe Lernsituation schaffen.

Um die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Medien zu fördern, werden Computer insbesondere im IT-Unterricht zur Recherche und Erstellung von Präsentationen genutzt. Die gezielte Vorbereitung auf eine interne, als verpflichtend eingeführte Präsentationsprüfung erfolgt fachübergreifend. Die Methodenkompetenz fördern einzelne Lehrkräfte z. B. durch die Präsentation von Gruppenarbeitsergebnissen. Eine systematische fachübergreifende Verankerung gibt es bisher nicht. Die August-Sander-Schule beteiligt sich am Projekt „Integrierte Sprachförderung in Berufsvorbereitung und Ausbildung“ (SPAS). Die konkrete Umsetzung im Unterricht erfolgt nach Aussagen in den Interviews derzeit nicht.

Innerhalb des Fachtheorieunterrichts arbeiten die Lehrkräfte für Theorie und Praxis eng zusammen. Meist organisieren sie den Unterricht in Form der Doppelsteckung. In den Teams der Lernbereiche Technik, Service und Pflege sowie Agrarwirtschaft und Umwelt werden gemeinsame Absprachen zur Unterrichtsplanung und -durchführung getroffen und es erfolgt ein regelmäßiger Austausch über den Leistungsstand bzw. die Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkräfte empfinden die Teamarbeit als sinnvoll und entlastend. Teilweise sind auch Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Sozialarbeiter der Kooperationspartner eingebunden. Die Teams wünschen sich eine engere Zusammenarbeit mit den Lehrkräften des allgemeinbildenden Bereichs. Seit diesem Schuljahr gibt es fest im Stundenplan verankerte Teamzeiten.

Die Sozialpädagogin der Schule betreut die Schülerinnen und Schüler und berät sie bei persönlichen Problemen. Auch die beiden Lehrkräfte, die als Beratungslehrer an der August-Sander-Schule tätig sind, unterstützen die Jugendlichen bei der Klärung persönlicher und beruflicher Fragen. Außerdem werden Jugendliche, die die Berufsvorbereitung bzw. die Berufsfachschule des Kooperationspartners bbw (Berufsbildungswerk) besuchen, sozialpädagogisch von den Lehrkräften und Sozialarbeitern des bbw betreut.

Die Schulleiterin versteht Schulentwicklung als Prozess, in den sie das Kollegium, Ausbildungsbetriebe und Kooperationspartner regelmäßig sowie Schülerinnen und Schüler teilweise einbindet. Sie fördert die Entwicklung der Schule durch ein konsequentes Qualitätsmanagement der schulischen Prozesse. Das zunehmend einheitliche Vorgehen der Schulleitung trägt zu einer verlässlichen Arbeitsatmosphäre bei. Die gemeinsame Auseinandersetzung mit der Frage nach dem zukünftigen Schulprofil hat zu einer Veränderung des Leitbildes geführt. Die August-Sander-Schule versteht sich jetzt als Kompetenzzentrum zur Förderung beruflicher und sozialer Handlungskompetenzen bei Jugendlichen allgemein und nicht nur für benachteiligte Jugendliche. Die Schulleiterin delegiert Aufgaben im Rahmen der Qualitäts- und Unterrichtsentwicklung an die Fachbereichsleitungen. In regelmäßig stattfindenden Sitzungen werden die Schwerpunkte der Arbeitsinhalte diskutiert, Aufgaben daraus abgeleitet bzw. wird über den Stand der Umsetzung festgelegter Maßnahmen in den Fachbereichen berichtet. Die pädagogischen Tage der vergangenen Schuljahre hatten für die Schulentwicklung relevante Themen zum Inhalt. In den Interviews wird deutlich, dass sich ein größerer Teil des Kollegiums aktiv an der Weiterentwicklung der Schule beteiligt und Anregungen aus dem Kollegium von der Schulleitung aufgenommen werden. Die Lehrkräfte wünschen sich von der Schulleiterin mehr Vertrauen in die selbstständige und fristgerechte Erledigung der von ihnen bereitwillig übernommenen Aufgaben. Dazu zählen u. a. die Entwicklung neuer Berufsfelder und Bildungsgänge sowie die Gestaltung der dazugehörigen Ausbildungsinhalte. Die August-Sander-Schule arbeitet kontinuierlich daran, die Bildungsgänge möglichst durchlässig zu gestalten, um den Schülerinnen und Schülern mehr Möglichkeiten zu eröffnen, nach dem Schulbesuch in eine Berufstätigkeit überzugehen. Dabei arbeiten die Lehrkräfte der berufsbildenden Fachbereiche z. T. sehr eng mit den Ausbildungsbetrieben und Kooperationspartnern zusammen, indem sie Ausbildungsinhalte formulieren und abstimmen sowie Unterrichtsmaterial entwickeln. Die enge und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Aus-

bildern wird durch regelmäßige Gesprächstermine mit der Schulleitung ergänzt. Die Schülerinnen und Schüler schätzen dieses gemeinsame pädagogische Handeln.

Um die qualitative Weiterentwicklung der Schule und die Ausprägung ihres Profils zu sichern, besuchen Lehrerinnen und Lehrer regelmäßig Fortbildungen. Die Fortbildungsinhalte werden teilweise im Kollegium kommuniziert.

Ein weiterer Bestandteil des Qualitätsmanagements ist die Steuergruppe, die aus dem Qualitätsbeauftragten, den Fachbereichsleitungen und vier Lehrkräften besteht. Derzeit arbeitet die Gruppe an der Konzeption eines schulinternen Curriculums, das sowohl die Förderung der Methodenkompetenz als auch die Förderung der personalen, sozialen und Handlungskompetenz berücksichtigt. Die entwickelte Vorlage für die in den Fachbereichen zu spezifizierenden Curricula basiert auf dem Deutschen Qualitätsrahmen (DQR) und ermöglicht die Kompetenzbeschreibung auf unterschiedlichen Niveaustufen für die verschiedenen Bildungsgänge. Die Entwicklung des schulinternen Curriculums gestaltet sich als konstruktiv-kritischer Prozess unter Einbeziehung des Kollegiums.

## 1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale<sup>1</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

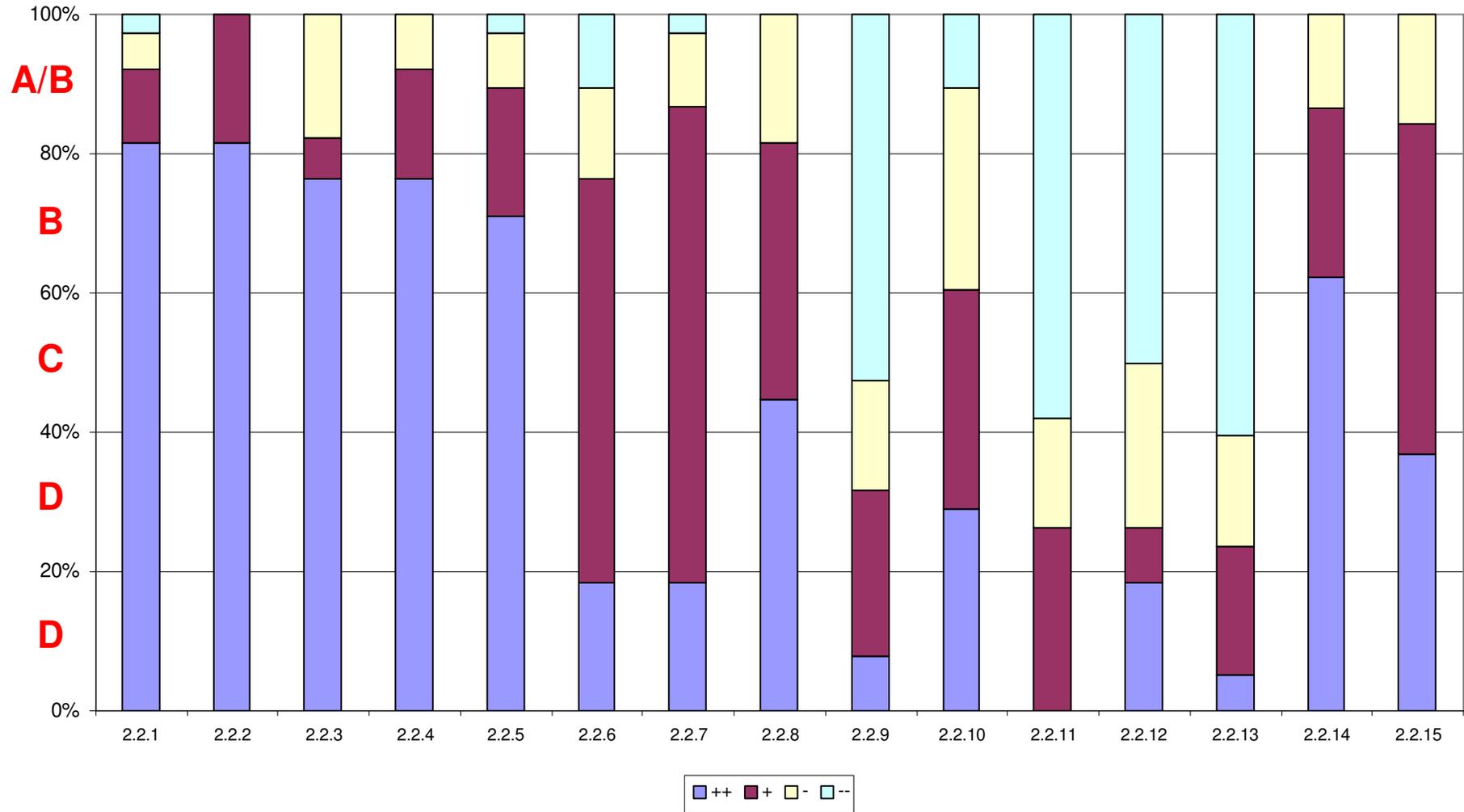
<sup>1</sup> Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>2</sup>

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>2</sup> Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

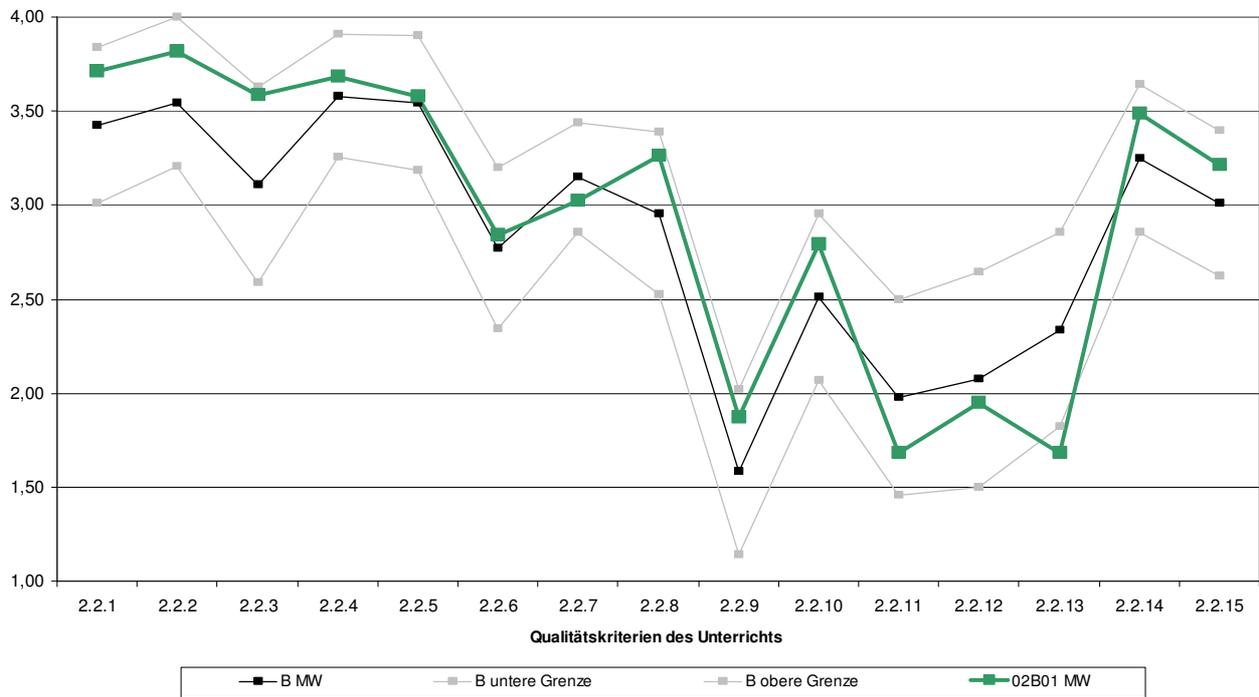
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



## 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	31	4	2	1	38	81,6 %	10,5 %	5,3 %	2,6 %	<b>A</b>	<b>3,71</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	31	7	0	0	38	81,6 %	18,4 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,82</b>
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	13	1	3	0	17	76,5 %	5,9 %	17,6 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,59</b>
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	29	6	3	0	38	76,3 %	15,8 %	7,9 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,68</b>
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	27	7	3	1	38	71,1 %	18,4 %	7,9 %	2,6 %	<b>A</b>	<b>3,58</b>
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	7	22	5	4	38	18,4 %	57,9 %	13,2 %	10,5 %	<b>B</b>	<b>2,84</b>
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	7	26	4	1	38	18,4 %	68,4 %	10,5 %	2,6 %	<b>B</b>	<b>3,03</b>
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	17	14	7	0	38	44,7 %	36,8 %	18,4 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,26</b>
2.2.9	Innere Differenzierung	3	9	6	20	38	7,9 %	23,7 %	15,8 %	52,6 %	<b>D</b>	<b>1,87</b>
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	11	12	11	4	38	28,9 %	31,6 %	28,9 %	10,5 %	<b>B</b>	<b>2,79</b>
2.2.11	Selbstständiges Lernen	0	10	6	22	38	0,0 %	26,3 %	15,8 %	57,9 %	<b>D</b>	<b>1,68</b>
2.2.12	Kooperatives Lernen	7	3	9	19	38	18,4 %	7,9 %	23,7 %	50,0 %	<b>D</b>	<b>1,95</b>
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	2	7	6	23	38	5,3 %	18,4 %	15,8 %	60,5 %	<b>D</b>	<b>1,68</b>
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	23	9	5	0	37	62,2 %	24,3 %	13,5 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,49</b>
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	14	18	6	0	38	36,8 %	47,4 %	15,8 %	0,0 %	<b>B</b>	<b>3,21</b>

### 1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



## Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der August-Sander-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	38
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
10	22	6

### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	11	14	10	0	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	12
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	8	6

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	10 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	einer Sequenz

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	29	14	3	6
prozentuale Verteilung <sup>3</sup>	76 %	37 %	8 %	16 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte 31 von 37 an den Inspektionstagen an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 84 %.

<sup>3</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Zur August-Sander-Schule gehören neben dem Hauptstandort in der Naglerstraße 1 bis 3 die Standorte Persiusstraße 7 bis 9 und Alt-Stralau 40 bis 41.

Das Gelände in der Naglerstraße besteht aus drei Gebäuden, einer Sporthalle, einer Basketballanlage, einem Pausenhof und einer Pergola. Zwei Gebäude und die Sporthalle stehen unter Denkmalschutz. Die Rekonstruktion dieser Gebäude wurde 2008 beendet.

Im Erdgeschoss des Haupthauses A ist die Hausmeisterwohnung untergebracht, die zur Zeit nicht bewohnt wird. Außerdem befinden sich in diesem Gebäude die Verwaltung in der 1. Etage und der Lehrerbereich in der 2. Etage. Im Lehrerzimmer können keine Konferenzen durchgeführt werden, da es für das Kollegium zu klein ist. Für die Fachbereichleiterinnen und Fachbereichsleiter gibt es ein kleines Büro. Ein weiteres kleines Büro ist für die Sozialarbeiterin eingerichtet. Im Kellergeschoss des Hauses C sind neben den Räumen des Fachbereichs Maler und Lackierer die Cafeteria des Lernbereichs Service und Pflege. Die Frühstücks- und Mittagsversorgung ist zur Zeit aus personellen Gründen nur bedingt möglich. Der daneben liegende Raum wird für Konferenzen genutzt. In der 1. und 2. Etage sind die Räume für den allgemeinen Unterricht und die Fachtheorie eingerichtet. Das Haus B bietet Platz für die Werkstattbereiche Metalltechnik, Holztechnik, Service und Pflege, Farbtechnik und die Berufsfachschule Holzbearbeitungsmechaniker. In den Werkstattbereichen fehlt der Schallschutz, nur im Holzbereich ist er vorhanden. Es befinden sich auch Fachtheorieräume, ein Computerraum, Duschen für die Jugendlichen und das Lehrpersonal sowie Umkleieräume in diesem Gebäude.

Im unteren Teil der Sporthalle ist ein kleines Spielfeld, darüber liegen die Umkleieräume, ein Kraftraum, ein Gymnastikraum und eine Terrasse. Der Pausenhof, der an der vielbefahrenen Stralauer Allee liegt, wird von den Jugendlichen selten genutzt.

Das 2,5 ha große Gelände in der Persiusstraße wird überwiegend vom Fachbereich Agrarwirtschaft genutzt. Neben den Gewächshäusern existieren im Außenbereich großflächige Beete und Gartenbeete. Jede Schülerin und jeder Schüler hat in beiden Teilen einen eigenen Verantwortungsbereich. Für die Tierpflege gibt es Areale für Shetlandponys, Ziegen, Schafe, Hühner, Kaninchen und ein Krokodil. In dem einstöckigen Lehrgebäude sind drei Klassenräume und ein Lehrerzimmer. Manchmal muss der Teilungsunterricht auch im Lehrerzimmer durchgeführt werden.

Die auszubildenden Friedhofsgärtnerinnen und -gärtner arbeiten auf dem 1500 qm großen Gelände in Alt-Stralau. In der 1. Etage des Gebäudes ist ein Klassenraum und ein Teilungsraum ohne Tafel vorhanden. Deshalb findet die Gruppenarbeit auch auf den Gängen und im Treppenhaus statt. Außerdem sind in diesem Geschoss Dusch- und Umkleieräume, die zur Zeit nicht benötigt werden. Das Erdgeschoss beherbergt die Umkleidekabinen für den angrenzenden Sportplatz.

## Schulart und Schulbehörde

Schulform	Berufliche Schule
Besonderheiten der Organisation	Berufsschule mit sonderpädagogischer Aufgabe
Schulbehörde	Frau Schmidt
Schulaufsicht	Herr Walk

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung im Schuljahr 2010/11	88			
Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der Vollzeit-Ausbildung im Schuljahr 2010/11	517			
Entwicklung der Schülerzahlen in der dualen Ausbildung	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
	135	113	84	60
Entwicklung der Schülerzahlen in der Vollzeit-Ausbildung	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
	481	503	473	478
im Schuljahr 2009/10 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit (nur Erziehungsberechtigte von Vollzeitschülerinnen und -schülern)	90,0 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2010/11	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration	
	232		9	
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2008/09	insgesamt		unentschuldigt	
	August-Sander-Schule		Berufliche Schulen	
	21,4 %		11,2 %	
	9,7 %		2,9 %	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
absolute Zahlen	-	92	70	59
prozentualer Anteil	-	15 %	11 %	11 %

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Wenschuh
stellvertretender Schulleiter	Herr Jahnke

<b>weitere Funktionsstellen</b>	
Fachbereichsleiterinnen und -leiter	6
Qualitätsbeauftragter	1
Fachleiterinnen und -leiter	4

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	44
Lehrerinnen und Lehrer Fachpraxis	18
Pädagogische Unterrichtshilfe	1
Sozialpädagogin	1

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	2

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf (Theorie)	773,3
Bedarf (Praxis)	509
Gesamtbedarf	1282,3
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1354,2
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

Für diese Schule liegen keine Vergleichsdaten vor.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	24.06.2010
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	14.09.2010
Schulrundgang	14.09.2010
38 Unterrichtsbesuche	14.09.2010 und 16.09.2010
Interview mit Schülerinnen und Schülern <sup>4</sup>	14.09.2010
Interview mit Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit Ausbildungsbetrieben und -einrichtungen	
Interview mit der Schulleiterin	16.09.2010
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	November 2010
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht (vorgesehen)	November 2010

<sup>4</sup> Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## **Fragebogen**

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte sowie die Schülerinnen bzw. Schüler in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 90 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 99 % an der Befragung.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## **Analysierte Dokumente**

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

### 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

#### Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

#### Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. <sup>5</sup>	#
<b>1.1.2 Fehlzeiten<sup>6</sup></b> (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	--
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	--
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
<b>1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). <sup>7</sup>	#
<b>1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	-

<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>							
	Anzahl der bewerteten Indikatoren						
	2	3	4	5	6	7	8
<b>A</b>	2 +	3 +	3 +	4 +	5 +	6 +	6 +
Für die Indikatoren 1.1.4.1 und 1.1.4.2 gilt: einer ++ und der andere mindestens +.							
<b>B</b>	2 +	2 +	2 +	3 +	4 +	4 +	5 +
<b>C</b>	1 +	1 +	1 +	2 +	2 +	3 +	3 +

<sup>5</sup> Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

<sup>6</sup> Gilt nicht für Grundschulen.

<sup>7</sup> Gilt nicht für Grundschulen.

## 1.2 Methoden- und Medienkompetenzen

### Qualitätskriterien

1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	-
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	--
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	++
	<i>Schulen mit MSA</i> 4. Die Durchschnittsnote in der Präsentationsprüfung beim Mittleren Schulabschluss entspricht mindestens der der Schulart.	#
1.2.2 Medienkompetenz		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	--
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+

**Bewertung**      A       B       C       D

**Normierung (Mindestanforderungen)**  
 A 5 (4) Indikatoren +  
 B 4 (3) Indikatoren +  
 C 2 (2) Indikatoren +

Angaben in Klammern für Schulen, bei denen die MSA-Ergebnisse in der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>		<b>Wert</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	#
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	#
<b>1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
<b>1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	+
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	+
<b>1.3.5 Gesamteindruck der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	-
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	-

<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
<b>2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum</b>		<b>Wert</b>
<b>Indi- katoren</b>	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. <sup>8</sup>	+
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	++
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	--
<b>2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote<sup>9</sup></b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	++
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	++
<b>2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	+
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	+
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	+
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

<sup>8</sup> Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

<sup>9</sup> Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
<b>2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indi- katoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	92 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	87 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	87 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	92 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	89 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	92 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	92 %
<b>2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>A</b>
<b>Indika- toren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	88 %
<b>2.2.4 Verhalten im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	89 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	82 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	97 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	100 %
<b>2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichts Atmosphäre.	92 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	95 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	26 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	68 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	82 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	84 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	13 %
<b>2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	92 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	21 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	32 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	63 %
<b>2.2.8 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	66 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	47 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	68 %
	4. Die realisierten Methoden und	95 %
	5. Sozialformen sind funktional.	92 %
<b>2.2.9 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	13 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	18 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	47 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	42 %
<b>2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	84 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	84 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	42 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	39 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	18 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	11 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.11 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	29 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	11 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	16 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	16 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	13 %
<b>2.2.12 Kooperatives Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	45 %
	2. kooperieren miteinander.	32 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	18 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	16 %
<b>2.2.13 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	39 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	11 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	11 %
	4. reflektieren diese.	3 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	18 %
<b>2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	84 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	63 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	97 %
<b>2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	92 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	100 %
	3. herausfordernd.	74 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	76 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	32 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	50 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
<b>2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern</b>		<b>Wert</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	+
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	-
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	+
<b>2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i>	
	1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	+
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	+
<b>2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	#
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	#
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	+
<b>2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf<sup>10</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	++
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	++
<b>2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH<sup>11</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	-
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	--
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	--

<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

<sup>10</sup> Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

<sup>11</sup> Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
<b>A</b>	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
<b>B</b>	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
<b>C</b>	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
<b>Hinweise</b>	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

## 2.4 Schülerberatung und -betreuung

### Qualitätskriterien

#### 2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

**Wert**

Indikatoren		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	+
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#

#### 2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote<sup>12</sup>

Indikatoren		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	#
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	#
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	#
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	#

**Bewertung**
**A** 
**B** 
**C** 
**D** 

### Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren				
	3	4	5	8	9
<b>A</b>	3 +	3 +	4 +	6 +	7 +
<b>B</b>	2 +	2 +	3 +	5 +	5 +
<b>C</b>	1 +	1 +	2 +	3 +	3 +

<sup>12</sup> Gilt nicht für Oberstufenzentren

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

#### Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+
3.1.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	+
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	+
3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben		
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsmitarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	-
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	-

**Bewertung**      A       B       C       D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

- A      8 Indikatoren +
- B      6 Indikatoren +
- C      4 Indikatoren +

## 3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

### Qualitätskriterien

#### 3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule Wert

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	--
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	+
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	-
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	-
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++

#### 3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

<b>Indikatoren</b>	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	--
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	--
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	+

**Bewertung**      A       B       C       D

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

### 3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	-
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	-
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	-
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+

**Bewertung**      A       B       C       D

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

### 3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

#### Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	-
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	--
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	--
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	+

**Bewertung**      A       B       C       D

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

#### Qualitätskriterien

##### 4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters

**Wert**

Indikatoren	4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
	1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3.	Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	-
	4.	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5.	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6.	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7.	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++

##### 4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft

Indikatoren	4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		Wert
	1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2.	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+
3.	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+	

**Bewertung**

A

B

C

D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

A 8 Indikatoren +

B 6 Indikatoren +

C 4 Indikatoren +

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

### Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: <sup>13</sup>	++
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	++
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	--	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: <sup>14</sup>	-
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	+
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	+
<i>Oberstufenzentren</i>		
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#	
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

**Bewertung**      A       B       C       D

### Normierung (Mindestanforderungen)

- A      6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B      5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 C      3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

<sup>13</sup> „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „--“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft

<sup>14</sup> „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „--“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

### 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

#### Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	-
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

**Bewertung**      A       B       C       D

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

## 4.4 Unterrichtsorganisation

### Qualitätskriterien

4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	+
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	+
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	-
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	#
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	#
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	#

Bewertung      A       B       C       D

### Normierung (Mindestanforderungen)

	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
<b>A</b>	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
<b>B</b>	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
<b>C</b>	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

#### Qualitätskriterien

##### 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	+
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	+
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	++
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-

##### 5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	++
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

##### 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	++
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

## 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

### Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	+
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen <sup>15</sup> , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	#

**Bewertung**      A       B       C       D

### Normierung (Mindestanforderungen)

- A      5 (6) Indikatoren +
- B      3 (4) Indikatoren +
- C      2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

<sup>15</sup> Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

**Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**
**6.1 Schulprogramm**
**Qualitätskriterien**

<b>6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten</b>		<b>Wert</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	+
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	++
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	++
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	++

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A	6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
B	4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
C	3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	-
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	++
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
<b>Indikatoren</b>	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	++
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	--
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	++

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	52	38%	25%	8%	6%	23%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	52	13%	67%	12%	4%	4%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	52	27%	52%	15%	0%	6%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	52	31%	46%	15%	6%	2%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	52	50%	44%	2%	2%	2%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	52	31%	33%	29%	2%	6%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	52	21%	33%	37%	6%	4%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	52	33%	58%	4%	2%	4%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	52	65%	27%	4%	0%	4%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	52	33%	54%	4%	6%	4%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	52	83%	13%	2%	0%	2%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	52	85%	12%	2%	0%	2%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	52	90%	6%	2%	0%	2%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	52	48%	46%	2%	2%	2%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	52	56%	38%	2%	2%	2%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	52	8%	31%	33%	25%	4%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	52	29%	56%	12%	2%	2%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	52	58%	35%	4%	0%	4%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	52	27%	62%	6%	0%	6%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	52	58%	35%	0%	0%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	52	33%	50%	8%	2%	8%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	52	21%	52%	17%	2%	8%

<sup>16</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	52	56%	29%	2%	0%	13%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	52	50%	33%	4%	0%	13%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	52	42%	33%	6%	2%	17%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	52	35%	38%	8%	2%	17%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	52	27%	44%	12%	0%	17%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	52	12%	42%	29%	8%	10%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	52	37%	42%	10%	2%	10%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	52	44%	33%	8%	0%	15%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	52	33%	31%	6%	4%	27%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	52	15%	46%	23%	6%	10%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	52	15%	52%	19%	0%	13%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	52	19%	46%	23%	4%	8%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	52	21%	50%	13%	2%	13%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	52	33%	37%	13%	4%	13%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	52	29%	25%	29%	6%	12%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	52	15%	23%	37%	12%	13%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	52	19%	29%	21%	6%	25%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	52	23%	50%	17%	2%	8%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	52	35%	52%	6%	2%	6%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	52	40%	44%	6%	2%	8%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	52	62%	33%	0%	0%	6%

## Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	104	13%	37%	25%	12%	13%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	104	5%	27%	29%	32%	8%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	104	5%	20%	19%	51%	5%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	104	24%	43%	26%	3%	4%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	104	41%	44%	10%	1%	4%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	104	55%	35%	6%	3%	2%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	104	21%	40%	22%	12%	5%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	104	17%	43%	30%	10%	0%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	104	51%	32%	8%	4%	6%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	104	33%	49%	10%	4%	5%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	104	38%	46%	10%	4%	3%
12	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule bei Problemen wenden kann.	104	45%	26%	10%	11%	9%
13	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	104	39%	34%	12%	2%	13%
14	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	104	73%	24%	2%	0%	1%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	104	43%	30%	9%	4%	14%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	104	15%	37%	26%	10%	13%
17	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	104	20%	36%	19%	11%	14%
18	Schülerinnen und Schüler organisieren Aktivitäten an der Schule.	104	10%	23%	31%	20%	16%
19	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	104	22%	26%	21%	9%	22%
20	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	104	33%	24%	13%	10%	21%
21	Die Schülerinnen und Schüler werden in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	104	14%	35%	16%	8%	27%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	104	21%	37%	13%	9%	21%

Berlin, den 23.11.2010

**Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung  
Schulinspektion**

Im Auftrag

---

Marietta Thiele

**Kontakt**

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung  
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)

